

TÄTIGKEITSBERICHT

Guido Lassau

8	1. ÜBERBLICK ÜBER DAS JAHR 2013
8	2. FAKTEN UND ZAHLEN
8	2.1 Kommission für Bodenfunde
9	2.2 Fachstelle
11	3. SICHERSTELLEN UND DOKUMENTIEREN
11	3.1 Ausgrabungen
11	3.2 Wissenschaftliche Auswertungen und Nachbarwissenschaften
14	4. BEWAHREN UND PFLEGEN
14	4.1 Fundabteilung
14	4.2 Archiv und Bibliothek
15	5. VERMITTELN
15	5.1 Publikationen
16	5.2 Public Relations
17	5.3 Agenda
20	→ Bildtafel zum Tätigkeitsbericht

1. ÜBERBLICK ÜBER DAS JAHR 2013

Im Vergleich zu den früheren Jahren war die Grabungsaktivität aufgrund der auslaufenden Grossprojekte im Zusammenhang mit dem Rückbau des Hafens St. Johann und mit den Werkleitungssanierungen auf dem Münsterhügel weniger intensiv. Dies ermöglichte im rückwärtigen Bereich das Erledigen dringend notwendiger Arbeiten insbesondere bei der Dokumentationsbereinigung zur archivgerechten Ablage. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 45 archäologische Untersuchungen bzw. Rettungsgrabungen durchgeführt, wovon 10 Grabungen mehrjährige Bauprojekte betrafen. 2013 erschien anlässlich der Einweihung des neugestalteten Münsterplatzes ein dreisprachiger Folder «ARCHÄOLOGISCHER RUNDGANG, ARCHAEOLOGICAL TOUR, BALADE ARCHÉOLOGIQUE». Der Folder ermöglicht den Besuch der Archäologischen Informationsstellen auf dem Münsterhügel im Rahmen eines archäologischen Spazierganges durch rund 2100 Jahre Geschichte.

2. FAKTEN UND ZAHLEN

2.1 KOMMISSION FÜR BODENFUNDE

Die Verordnung betreffend die kantonale Archäologie vom 9. Dezember 2008 sieht vor, dass die Kommission für Bodenfunde sieben Mitglieder umfasst. Bisher nahmen jedoch acht vom Regierungsrat gewählte Personen in der Kommission Einsitz, was in der aktuellen Legislaturperiode korrigiert werden sollte. Aufgrund der Beschränkung der Mitgliederzahl hat sich Christian Meyer, Direktor des Naturhistorischen Museums, bereit erklärt, sein langjähriges Mandat niederzulegen. Gemäss der Verordnung sind das Historische Museum und die IWB bei der Zusammensetzung der Kommission zu berücksichtigen, weshalb Marie Paule Jungblut und Gregor Leonhardt als Neumitglieder auf Antrag des Präsidialdepartements durch den Regierungsrat in die Kommission für Bodenfunde gewählt wurden. Marie Paule Jungblut ist als Nachfolgerin von Burkard von Roda die neue Direktorin des Historischen Museums. Gregor Leonhardt ist Bereichsleiter Engineering (Planung/Projektierung/Dokumentation) und Mitglied der Geschäftsbereichsleitung Netze der Industriellen Werke Basel (IWB).

Mitglieder

Fabia Beurret-Flück, Dr. iur.,
Präsidentin
Martin A. Guggisberg,
Prof. Dr. Rodolfo Lardi, Dr.
Gregor Leonhardt, El. Ing. FH & eMBA
Jörg Schibler, Prof. Dr. phil. nat.
Bernadette Schnyder, Dr.
Marie Paule Jungblut, Dr.
Daniel Schneller, Dr. (Beisitz als
Denkmalpfleger)
Jeannette Voirol (Beisitz als
stv. Leiterin Abt. Kultur)
Guido Lassau, Kantonsarchäologe

Sitzungsdaten

16. April 2013
29. Oktober 2013

Themenschwerpunkte: Neben der Information zu den laufenden Grabungen und zum Auswertungsprojekt betreffend die Fundstelle Basel-Gasfabrik standen die Probleme mit der Infrastruktur und der Transfer der archäologischen Objekte ab dem Fundjahr 1962 vom Historischen Museum zur Archäologischen Bodenforschung auf den Traktandenlisten der Kommissionssitzungen. Positiv nahm die Kommission zur Kenntnis, dass der Regierungsrat am 28. Mai 2013 beschlossen hat, im Zusammenhang mit der Nicht-Herausgabe der Dokumentation und der Funde der Münstergrabungen 1966 und 1973/74 gegen die «Stiftung für Forschung in Spätantike und Mittelalter – HR. Sennhauser» rechtliche Schritte einzuleiten. Am 30. Juli erteilte Regierungspräsident Dr. Guy Morin dem Rechtsanwalt Dr. Jörg Sprecher, Luzern, die Vollmacht, den Kanton Basel-Stadt bei allen Rechtshandlungen in dieser Sache zu vertreten. In einem 10 Seiten umfassenden Schreiben vom 14. Oktober 2013, welches an die Rechtsvertretung der Stiftung adressiert war, wurde die lückenlose Herausgabe der originalen zeichnerischen und fotografischen Dokumentation der Münstergrabungen, insbesondere der Pläne bzw. Feldoriginale, Umzeichnungen, Skizzen und Fotografien sowie sämtlicher weiterer Originaldokumente wie Berichte (Kurzberichte und Schlussbericht, d.h. archäologisch-technischer Grabungsbericht), Grabungstagebücher, Register, Fotolisten, Positionsnummernverzeichnisse und -beschriebe, Protokolle, Regierapporte und Abrechnungen eingefordert. Ebenso wurde Anspruch auf sämtliche Funde der Münstergrabungen, die sich noch im Besitz der Stiftung befinden, erhoben. Die Antwort auf das Schreiben stand bis zum Ablauf des Berichtsjahres immer noch aus.

2.2 FACHSTELLE

Finanzen und Kennzahlen: Per Budget 2013 wurde ein Vorgabentransfer bzw. ein Transfer von 200 Stellenprozenten für den Bereich Fundkonservierung und Fundrestaurierung zu Lasten des Historischen Museums und zu Gunsten der Archäologischen Bodenforschung vorgenommen. Per 1. Januar 2013 wurde der Zuständigkeitswechsel für die Restaurierung und Aufbewahrung aller archäologischen Funde ab dem Fundjahr 1962 zur Archäologischen Bodenforschung wirksam. Durch die Übernahme dieser Aufgabe vom Historischen Museum erhöhten sich das Budget im Bereich des Personalaufwands um 9,5% und der Headcount von 22,6 auf 24,6 Vollzeitstellen. Bei den Sachmitteln verursachte dieser Aufgabentransfer jedoch wiederkehrende Mehrausgaben für Restaurierung und Konservierung von Fr. 20 000.–, welche das ordentliche Grabungsbudget belasten. Die neue Aufgabe der Fundaufbewahrung führte also zu einer Mehrbelastung des Budgets. In Absprache mit Immobilien Basel-Stadt (IBS) hat die ABBS zwei Räume in der Zivilschutzanlage an der Friedrich Miescher-Strasse für die Einlagerung von Grosssteinen (Grabsteine, Architekturfragmente etc.) und Erdproben aus Ausgrabungen bei jährlich wiederkehrenden Kosten von Fr. 14 300.– beim Justiz- und Sicherheitsdepartement angemietet. Laut IBS kann für die Miete von Zivilschutzräumen kein interner Mietvertrag abgeschlossen werden, die Mietkosten müssen somit über das ordentliche Budget bzw. die Sachmittel laufen. Das neue zentrale Funddepot an der Lyon-Strasse, welches ebenfalls im direkten Zusammenhang mit dieser Aufgabenübernahme steht, führt zu jährlichen Unterhaltskosten (Reinigung, Telefon, IT, Unterhalt von Rollregal-/Alarm-/Klimaanlagen und Maschinen) in der Höhe von ca. Fr. 15 000.–, wofür bisher keine neuen Budgetmittel eingestellt wurden. Insgesamt verursachte der Wechsel der Zuständigkeit für die Restaurierung und Aufbewahrung aller archäologischen Funde ab 1962 zur Archäologischen Bodenforschung eine Mehrbelastung von Fr. 49 300.–, für die es weder einen Vorgabentransfer noch eine Vorgabenerhöhung gab.

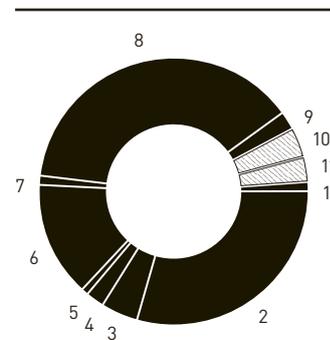
Budget und Rechnung 2013 der Archäologischen Bodenforschung.

Zahlenangaben in tausend Franken (TF).

Budgetbereiche	Budget	Rechnung	Kommentar
30 Personalaufwand	-3373.8	-3322.4	
31 Sachaufwand	-964.1	-1356.5	1
Betriebsaufwand	-4337.9	-4678.9	
42 Entgelte	38.7	36.2	
46 Transferertrag	22.5	328.9	2
Betriebsertrag	61.2	365.1	
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	-4276.7	-4313.8	
Betriebsergebnis	-4276.7	-4313.8	
34 Finanzaufwand	-0.1	-0.1	
44 Finanzertrag	3.2	3.2	
Finanzergebnis	3.1	3.1	
Gesamtergebnis	-4273.6	-4310.7	

Kommentar

- 1 Den Mehrausgaben stehen Mehreinnahmen auf Konto Nr. 463.000 «Beiträge Bund» gegenüber.
- 2 Den Mehreinnahmen stehen Mehrausgaben auf Konto Nr. 319.910 «Grabungen» gegenüber.



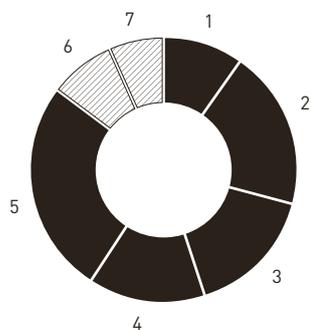
Kulturbudget nach Sparten

Gesamtbudget Fr. 117 989 246

- 1 Bildende Kunst, 1,3% (Fr. 1 579 000)
- 2 Theater und Tanz, 29,3% (Fr. 34 545 234)
- 3 Literatur, 4,6% (Fr. 5 476 750)
- 4 Kulturräume und Cross-over, 2,2% (Fr. 2 553 535)
- 5 Audiovision und Multimedia, 0,7% (Fr. 830 000)
- 6 Musik, 13,9% (Fr. 16 349 904)
- 7 Zoo Basel, 1,2% (Fr. 1 450 000)
- 8 Staatliche Museen, 38% (Fr. 44 882 713)
- 9 Museen: Subvention, 2,2% (Fr. 2 635 000)
- 10 Kulturelles Erbe, 6,5% (Fr. 7 753 354)
- 11 Archäologische Bodenforschung, 3,6% (Fr. 4 276 679)
- 11 Staatsarchiv, 2,9% (Fr. 3 410 431)

Abb. 1 Budget 2013 der Archäologischen Bodenforschung im Vergleich zu den budgetierten Kulturausgaben des Kantons Basel-Stadt. Quelle: Abteilung Kultur, Präsidialdepartement Basel-Stadt.

Ausgewählte Kennzahlen 2013 der Archäologischen Bodenforschung.



Staatliche Kulturinstitutionen Gesamtbudget Fr. 52 569 823

- 1 Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, 10% (Fr. 5 244 266)
- 2 Historisches Museum BS, 19,2% (Fr. 10 088 299)
- 3 Museum der Kulturen BS, 15,9% (Fr. 8 318 036)
- 4 Naturhistorisches Museum BS, 14,4% (Fr. 7 588 180)
- 5 Öffentliche Kunstsammlung BS, 26% (Fr. 13 643 932)

☒ Kulturelles Erbe, 14,6%

- 6 Archäologische Bodenforschung, 8,1% (Fr. 4 276 679)
- 7 Staatsarchiv, 6,5% (Fr. 3 410 431)

Abb. 2 Budget 2013 der Archäologischen Bodenforschung im Vergleich zu den budgetierten Ausgaben der kantonalen Kulturinstitutionen des Kantons Basel-Stadt. Quelle: Abteilung Kultur, Präsidialdepartement Basel-Stadt.

Kennzahlen	Ist 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010	Ist 2009	Kommentar
Vollzeitstellen (100%)	24,5	22,4	21,9	22,1	21,9	1
Archäologische Untersuchungen	45	47	53	48	44	
Inventarisierte Funde	50%	41%	40%	43%	50%	
Publikationen	3	2	4	3	2	
Aktivitäten Vermittlung	76	95	125	122	115	

Kommentar

1 Der vom Präsidialdepartement vorgegebene Headcount beträgt 24,6 Vollzeitstellen. Die Erhöhung ist auf einen Stellentransfer von 2 Vollzeitstellen vom HMB zur ABBS zurückzuführen, verursacht durch den Zuständigkeitswechsel für die Restaurierung und Aufbewahrung aller archäologischen Funde ab dem Fundjahr 1962.

Personal: Am 2. Februar 2013 verstarb unser Mitarbeiter Herbert Kessler im Alter von 57 Jahren völlig unerwartet. Die Archäologische Bodenforschung hat mit Herbert einen allseits beliebten, kompetenten und engagierten Arbeitskollegen verloren. Herbert Kessler war seit 1989 bei der Archäologischen Bodenforschung angestellt und hat als Facharbeiter Dokumentation auf zahlreichen Ausgrabungen an der Fundstelle Basel-Gasfabrik wertvolle Dienste bei der Sicherstellung des archäologischen Erbes des Kantons Basel-Stadt geleistet.

Im Jahr 2013 betrug der vom Präsidialdepartement bewilligte Headcount 24,6 Vollzeitstellen; die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist auf den Stellentransfer vom HMB zur ABBS zurückzuführen. Die 24,6 Stellen teilten sich 15 Frauen und 20 Männer. Im Januar 2013 stiessen die beiden Restauratorinnen Janet Hawley und Annette Hoffmann vom HMB zur ABBS. Die Bibliothekarin Annegret Schneider verliess Ende Januar die Bodenforschung, um ihre neue Aufgabe als Leiterin Bildung und Vermittlung des Antikenmuseums Basel anzutreten. Ab Februar betreut Annina Banderet die Bibliothek der ABBS. Benedikt Wyss trat seine Stelle als Facharbeiter Dokumentation im Dezember bei der ABBS an. Im Dezember 2013 endeten die auf drei Jahre befristeten 20%-Anstellungen von Nathalie Niklaus, Mitarbeiterin Bildarchiv und von Sophia Joray, Mitarbeiterin Fundinventarisierung. Christoph Matt, Leiter Ressort Innerstadt/Aussenbezirke, durfte sein 35-jähriges Dienstjubiläum begehen. In dieser langen Zeit wurde Christoph Matt zu einem der besten Kenner der mittelalterlichen Stadt Basel. Zudem feierten Christian Stegmüller mit 30 Jahren, Norbert Spichtig mit 25 Jahren, Ingrid Burkart mit 20 Jahren und Andrea Hagendorn mit 10 Jahren ihre Dienstjubiläen.

Im Berichtsjahr standen zehn Zivildienst Leistende im Einsatz, und zwar während insgesamt 1118 Dienstofftagen. Im Ressort Gasfabrik arbeiteten sieben Personen in Regieanstellung im Zusammenhang mit der Dokumentationsbereinigung und der Fundinventarisierung, im Ressort Münsterhügel waren es drei Regie-Mitarbeitende.

Infrastruktur: Im Zusammenhang mit dem geplanten Zusammenzug des ganzen Betriebs am Petersgraben 11 im Jahr 2018 wurde ein Nutzungskonzept erarbeitet. Die Kosten des Umbaus und der Einrichtung bei der Übernahme der Liegenschaft Petersgraben 11 durch die ABBS wurden evaluiert und in die Zehnjahres-Investitionsplanung aufgenommen. Da die Zweigstelle an der Elsässerstrasse 128–132 nach März 2018 abgebrochen wird, ist eine grosse Dringlichkeit gegeben. Für die sich mittlerweile in sehr schlechtem Zustand befindlichen Räumlichkeiten an der Elsässerstrasse bewilligte die Eigentümerschaft eine letzte Mietverlängerung bis 31.3.2018. Die Evaluation möglicher Standorte für ein Konservierungs- und Restaurierungsatelier verlief ergebnislos. Deshalb muss das Atelier in der Liegenschaft des Historischen Museums an der Genuastrasse 6 verbleiben, bis Laborräume im Zuge des geplanten Umbaus am Petersgraben bereitgestellt werden können.

3. SICHERSTELLEN UND DOKUMENTIEREN

3.1 AUSGRABUNGEN

Ressort Gasfabrik: Im Areal der Novartis AG wurde eine Ausgrabung im Bereich des Gräberfeldes A abgeschlossen. Ziel war es, alle 2006 noch nicht ergrabenen Zonen nördlich und südlich des unterkellerten und nun rückgebauten Gebäudes WSJ-68 archäologisch zu untersuchen. Leider zeigte sich, dass diese vornehmlich im Bereich früherer Strassen liegenden Flächen weitgehend modern zerstört waren. Im Berichtsjahr wurden zudem umfangreichere Kanalisations-Erneuerungen westlich der Fundstelle Basel-Gasfabrik archäologisch begleitet. Die Erneuerung der Kanalisation in der Licht- und der Kraftstrasse erbrachte neben neuzeitlichen Befunden topographische Profilaufschlüsse. Dank der Begleitung der Leitungsbau-Arbeiten in der Elsässerstrasse zwischen der Voltamatte und der Hünigerstrasse waren auch hier erstmals aktuelle Einblicke in die Topographie und in neuzeitliche Kulturschichten möglich.

Ressort Münsterhügel: Im Bereich Martinskirchplatz/Eingang Martinsgasse wurden im Rahmen der Werkleitungs-Sanierungen und der Oberflächen-Neugestaltung auf dem Münsterhügel der ehemalige Standort des Martinsbrunnens sowie Fundamente eines mittelalterlichen Adelshofs, des sogenannten «Kleinen Eptingerhofs» aufgedeckt. Zudem legte das Grabungsteam Gräber des Friedhofs bei der Martinskirche frei. Bereits in der Planungsphase hatte sich die Archäologische Bodenforschung dafür eingesetzt, dass bei der Leitungserneuerung in der Martinsgasse die bestehenden Trassees genutzt werden, damit möglichst wenig archäologische Substanz tangiert wird. Im Profil des Leitunggrabens konnten die Wandungen des grossen spätbronzezeitlichen Befestigungsgrabens sowie Reste eines Gebäudes aus dem 13. Jh. dokumentiert werden.

Ressort Innerstadt/Aussenbezirke: Bei der Renovation der St. Alban-Kirche wurden die im Untergeschoss der Kirche freiliegenden Chor- und Turmfundamente sowie das Apsisfundament der Urkirche aus dem 1. Jahrtausend vermessen und fotografiert. An fünf Orten der Innerstadt wurden Teile der ehemaligen Stadtbefestigungen dokumentiert. Besonders interessant sind ein Befund im Seidenhof, wo die älteste Basler Stadtmauer (die sog. Burkhardtsche Mauer) dokumentiert werden konnte, sowie ein Aufschluss oberhalb der Wettsteinbrücke, der die Dokumentation der Gegenmauer der Inneren Stadtmauer aus dem 13. Jh. über die ganze Höhe bis hinunter zur Grabensohle ermöglichte.

3.2 WISSENSCHAFTLICHE AUSWERTUNGEN UND NACHBARWISSENSCHAFTEN

Archäologische Auswertungsprojekte: Die Auswertungsarbeiten zum Thema «Die spätrömische Besiedlung des Münsterhügels Zone 2, Ost» von Markus Asal und zum Dissertationsprojekt «Die spätrömische Besiedlung des Münsterhügels Zone 2, West» von Martin Allemann wurden fortgesetzt.

Das vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft unterstützte interdisziplinäre Auswertungsprojekt «Über die Toten zu den Lebenden: Menschliche Überreste vom spätlatènezeitlichen Fundplatz Basel-Gasfabrik und ihre kulturgeschichtlichen Deutungen» wurde im 3. Projektjahr weitergeführt (vgl. auch Beiträge der Nachbarwissenschaften). Im Bereich der Archäologie, welcher von Hannele Rissanen im Rahmen einer Dissertation bearbeitet wird, lag der Tätigkeitsschwerpunkt bei der Beschäftigung mit dem umfangreichen Fundmaterial und der Dokumentation von Grube 321. Weitergeführt wurden auch Arbeiten zu den Gräberfeldern A und B: Sie umfassten Archivrecherchen, Interpretation und digitale Erfassung der Befundpläne, Dokumentation der Funde sowie deren typochronologische Analyse. Das archäologische Teilprojekt stellte das Fund- und Probenmaterial und die dazu gehörenden Dokumentationen für Untersuchungen der Anthropologie, Archäobiologie und Biogeochemie bereit.

Für den erfolgreichen Abschluss der Auswertungsarbeiten und das manuskriptfertige Aufbereiten der Resultate wurde durch den SNF eine kostenneutrale Verlängerung des Projektes bis Ende Juni 2014 bewilligt.



Abb. 3 Herbert Kessler (†) dokumentiert im April 2011 mit dem Pantographen eine spätlatènezeitliche Grube. Foto: Michael Wenk.



Abb. 4 Die Mitarbeitenden der ABBS am Betriebsausflug vom 6. September 2013: Am Vormittag fand eine Führung «Auf den Spuren des Jugendstils in Basel» statt. Der Nachmittag stand im Zeichen eines Besuchs bei ProSpecieRara im Merianpark und anschliessendem Boule-Turnier. Foto: Michael Wenk.



Abb. 5 Apsisfundament des ältesten bisher nachgewiesenen Vorgängerbau der St. Alban-Kirche (9. Jahrhundert?). Foto: Philippe Saurbeck.



Abb. 6 Probenentnahme an einem menschlichen Knochen aus der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik für Stickstoff- und Kohlenstoff-Isotopenanalysen im Rahmen des Nationalfondsprojekts. Die Isotopenverhältnisse werden anschliessend mit einem Massenspektrometer bestimmt. Foto: ABBS.

Anthropologie (Sandra Pichler): Die archäoanthropologischen Analysen im Rahmen des Forschungsprojektes «Über die Toten zu den Lebenden» umfassten 2013 den Abschluss der Bearbeitung von Bestattungen aus den Gräberfeldern und der vollständigen Skelette aus Siedlungsgruben. Die isolierten menschlichen Skelettreste aus Siedlungskontexten sowie deren taphonomische und artifizielle Spuren werden mit Hilfe eines Datenbankprogrammes erfasst. Für die biogeochemischen und molekulargenetischen Analysen wurden letzte (Ergänzungs-)Proben an Knochen und Zähnen gewonnen. Die Koordination der projektinternen disziplinären Zusammenarbeit war, wie in den Vorjahren, Teil der Aufgaben von Sandra Pichler. Zusätzlich war sie für die Organisation, Planung und Durchführung des Projektworkshops verantwortlich.

Archäobotanik (Christoph Brombacher): Marlu Kühn wertete im Rahmen des Nationalfondsprojekts die Pflanzenreste aus den Gruben 283 und 321 aus. Aufgrund der kleinen Funddichte sind die Aussagemöglichkeiten sehr beschränkt. Generell scheinen eisenzeitliche Bestattungen archäobotanisch fundarm zu sein, wobei die geringe Funddichte oder auch fehlende Nachweise nicht zwingend als Fehlen von pflanzlichen Beigaben gedeutet werden können.

Mit inzwischen über 25 000 Pflanzenresten von der Fundstelle Basel-Gasfabrik, welche aus fast 400 Sedimentproben mit einem Gesamtvolumen von über 2 400 Litern stammen, können Fragen zu Ernährung, Landwirtschaft und Umwelt angegangen werden. Mit Gerste und Rispenhirse als Hauptgetreide, ausserdem Kolbenhirse, Hafer, Dinkel, Emmer, Einkorn und Nacktweizen entspricht das Getreidespektrum – im regionalen und überregionalen Vergleich – weitgehend demjenigen anderer latènezeitlicher Fundstellen. Bezüglich der Zusammensetzung der Getreidespektren zeichnen sich verschiedene Nutzungsschwerpunkte innerhalb des Siedlungsareals ab. Kulturpflanzen- und Unkrautfunde sprechen für einen extensiven, feldmässigen Anbau grossfrüchtiger Winter- und Sommergetreide. Kleinfrüchtige Getreide (Hirsen), Hülsenfrüchte, Öl- und Faserpflanzen, Gemüse und Gewürze wurden auf intensiver bearbeiteten «Garten»-Flächen gepflanzt.

Archäozoologie (Barbara Stopp): 2013 wurde ausschliesslich Tierknochenmaterial von der Fundstelle Basel-Gasfabrik bearbeitet. Richard Frostdick hat das Knochenscreening weitergeführt. Ziel des Screenings ist das Auslesen menschlicher Knochenfragmente aus den Tierknochen. Gleichzeitig werden archäozoologische Kurzinformationen aufgenommen, wie z.B. atypische Häufigkeiten einzelner Skelettelemente. Auf diese Weise wurden mittlerweile mehr als eine halbe Million Tierknochen untersucht. Barbara Stopp arbeitete weiterhin am Nationalfondsprojekt und schloss das Bestimmen, die Computeraufnahme, das Auswerten sowie das Verfassen der Texte ab. Im Rahmen des Projekts wurden Tierknochenfunde aus den zwei Siedlungsgruben 283 und 321, die menschliche Bestattungen enthielten, sowie aus den beiden Gräberfeldern nördlich der Siedlung untersucht. Anscheinend wurden den im Gräberfeld Bestatteten keine Fleischspeisen oder speziellen Tiere mitgegeben, dafür aber den Toten in den beiden Gruben – zwei Babys und zwei Männern. Dies ist umso erstaunlicher, weil die Toten in den Siedlungsgruben eigentlich mitten in Schutt und Abfällen unterschiedlichster Herkunft begraben waren.

Archäogeologie (Philippe Rentzel und David Brönnimann): Im Rahmen des Nationalfondsprojektes wurden die beiden spätlatènezeitlichen Gruben 283 und 321 mittels Bodendünnschliffen mikromorphologisch untersucht. Daraus ergaben sich interessante Indizien zur Verfüllungsgeschichte: Die Gruben hat man nach ihrer Primärnutzung intentionell und rasch mit sehr unterschiedlichen Sedimenten (u.a. mit abgebrochenen Lehmwänden und Aushubmaterial) zugeschüttet. Dies gilt in beiden Gruben auch für diejenigen Schichtpakete, worin die menschlichen Skelette eingebettet waren. Die geoarchäologischen Ergebnisse, welche die Autoren im September 2013 auch an einer internationalen Tagung in Basel vorstellten, wurden in eine interdisziplinäre Synthese eingearbeitet und für die Abschlusspublikation vorbereitet.

Ferner wurden auf verschiedenen archäologischen Ausgrabungen im Stadtgebiet die geologisch-bodenkundlichen Verhältnisse beurteilt. So erfolgten mehrere Einsätze an der Utengasse 11 und 50, wo sich in den Rheinsanden – trotz nahegelegener archäologischer Fundstellen – keine Spuren menschlicher Präsenz abzeichneten. In den sandigen Überflutungsablagerungen im Untergeschoss der Liegenschaft Rheingasse 44 fanden sich bisher unbekannte Hinweise auf mittelalterliche Hochwasserereignisse.

Im «Seidenhof» am Blumenrain 34 (Untersuchung 2013/3) wurde eine petrographische Kartierung an der Aussenseite der Burkhardtschen Stadtmauer durchgeführt: Die älteste Stadtmauer ist auch in diesem Abschnitt vor allem aus Muschelkalk und Buntsandstein errichtet, also aus Gesteinsmaterial, das von weiter rheinaufwärts liegenden Steinbrüchen in Ufernähe stammt.

Im Rahmen einer universitären Projektarbeit führte Sophia Joray petrographisch-technologische Analysen an Kleingefässen von der Fundstelle Basel-Gasfabrik durch. Unter anderem liess sich nachweisen, dass die keramischen Gefässe sowohl in ihrer Fertigung als auch in Bezug auf die Herkunft der Rohstoffe eine heterogene Gruppe darstellen.

Numismatik (Markus Peter und Michael Nick): Neben der Bestimmung der keltischen Münzen aus den laufenden Grabungen untersuchte Michael Nick ein Objekt aus Eisen, das sich aufgrund von Vergleichsfunden aus Bayern als spätlatènezeitlicher Münzstempel ansprechen lässt. Der zylindrische Oberstempel mit sechseckigem Querschnitt wurde 1996 in der keltischen Siedlung von Basel-Gasfabrik in Grube 321 gefunden (Grabung 1996/1). Die Grube war bereits in der Vergangenheit Gegenstand von Veröffentlichungen, lieferte sie doch u. a. zwei Skelette und eine Börse mit neun Potinmünzen (siehe Jahresbericht 1996, S. 18–22 und 2006, S. 93–94). Der Stempel ist etwa 77 mm lang und verjüngt sich von der planen, leicht ausgefransten Schlagfläche bis zur konvexen Prägefläche. Leider ist das Werkzeug so schlecht erhalten, dass vom Münzbild nichts mehr zu erkennen ist. Wegen der Konvexität der Prägefläche und ihres Durchmessers von etwa 20 mm ist es am wahrscheinlichsten, dass damit leicht schüsselförmige Statere des ostgallischen und oberrheinischen Raums aus Elektron, Silber oder Bronze – wie sie auch am Fundplatz Basel-Gasfabrik vorkommen – hergestellt wurden. Mit dem Fund wird nun immer wahrscheinlicher, dass in der Siedlung von Basel-Gasfabrik Münzen geprägt wurden. Bisher konnte dies nämlich nur aufgrund der Konzentration bestimmter Münztypen an diesem Fundplatz vermutet werden.

Mit der wissenschaftlichen Bearbeitung der römischen Fundmünzen aus Basel befasst sich weiterhin Markus Peter im Rahmen einer Kooperation mit dem Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS, Bern). Im Berichtsjahr konnten unter anderem 23 Münzen aus zwei archäologischen Untersuchungen an der Rittergasse bestimmt werden: fünf spätrömische Prägungen der Grabung 2009/18 und 18 fast ausschliesslich augusteische Prägungen von 2010/40. Hinzu kommt eine byzantinische Kupfermünze des 11. Jahrhunderts, die bereits 1976 im Bereich der Familiengärten an der Allmendstrasse gefunden worden war und nun vom Finder der Archäologischen Bodenforschung übergeben wurde. Ob es sich dabei um einen Sekundärfund handelt, muss vorläufig offen bleiben. Die Basler Fundmünzen standen auch im Mittelpunkt eines Vortrages mit dem Titel «Projets actuels de numismatique romaine en région bâloise», den Markus Peter an den Journées Numismatiques Suisses am 22. Juni 2013 in Basel hielt.



Abb. 7 Spätlatènezeitlicher Münzstempel aus der Grube 321 (Grabung 1996/1). Foto: Michael Wenk.

4. BEWAHREN UND PFLEGEN

4.1 FUNDABTEILUNG

Zentrales Funddepot: Nach dem Entscheid des Departementsvorstehers bezüglich der Fundzuständigkeit wurde der Transfer von Objekten ab Fundjahr 1962 aus den Beständen des Historischen Museums in Angriff genommen. Die Übernahme der Grossstein-Objekte, Textilien und der Keramik aus den Grabungen seit 1962 ist bereits weitgehend abgeschlossen. Für die Einlagerung der Grossstein-Objekte wurden neue Palettengestelle und Paletten sowie ein elektrischer Hubstapler für den Standort im KGS-Raum an der Friedrich Miescher-Strasse 30 beschafft. Die mittels Datenbank und Digitalfotos erfassten Steinobjekte wurden auf nummerierten neuen Kunststoff-Paletten gruppiert. Die heiklen Leder- und Textilfunde erforderten viel Fingerspitzengefühl sowohl beim Bereitstellen als auch beim Verpacken der Objekte. Diese Funde lagern nun in einem eigens angefertigten grossen Schubladenschrank an der Lyon-Strasse 41. Noch nicht beendet ist der Transfer der Kleinfunde, v.a. der Metallobjekte. Bei der Kurzerfassung der Bestände wird auch der Konservierungsbedarf erhoben. Der hohe Fundanfall der letzten Jahrzehnte überstieg die Konservierungskapazität des HMB, so dass sehr viele noch nicht konservierte Funde übernommen wurden. Es besteht ein immenser Nachholbedarf – gerechnet wird mit der Vollbeschäftigung einer Konservatorin über Jahrzehnte hinaus. Hier muss dringend eine Lösung gefunden werden.



Abb. 8 Erfassen der Metallfunde am Petersgraben 11 mittels Fundtransfer-Datenbank, Neuverpackung und Umlagerung in Frigo-Boxen. Foto: Michael Wenk.

Fundabteilung Elsässerstrasse: 2013 wurden von der Inventarisierungsabteilung an der Elsässerstrasse ca. 46 300 Fundobjekte inventarisiert. Dabei standen die Funde der Grabungen 1994/16 und 2002/13 im Vordergrund. Wie schon im Vorjahr wurden die menschlichen Skelettreste der modernen Grabungen aus den beiden Gräberfeldern der Fundstelle Basel-Gasfabrik nachinventarisiert. Wegen der Abnahme des grossen Fundanfalls durch laufende Rettungsgrabungen gelang es, die Pendenzen bei den nicht inventarisierten Funden abzubauen.

Fundabteilung Petersgraben: Am Petersgraben inventarisierten die Mitarbeiterinnen der Fundabteilung insgesamt 12 210 Funde. Sie stammen zu 99% aus den grossen Grabungen auf dem Münsterhügel, die in den vergangenen Jahren im Zusammenhang mit der Sanierung der Werkleitungen nötig waren.

4.2 ARCHIV UND BIBLIOTHEK

Archiv: Im Berichtsjahr wurde nochmals ein grösserer Bestand an Grabungsdias von den Ausgrabungen an der Fundstelle Basel-Gasfabrik für die hybride Mikroverfilmung bereitgestellt. Kleinbilddias werden heute nicht mehr für die Projektion und zum wissenschaftlichen Arbeiten benötigt. Sie können deshalb, nach erfolgter Digitalisierung und Mikroverfilmung, in kompakterer Form zur Sicherung der Primärinformation in klimatisierten Räumen gelagert werden. Für das Archiv der Grabungsdokumentationen wurden 22 Ordner von 13 Untersuchungen in der Gasfabrik mit insgesamt über 3000 Seiten archivgerecht aufgearbeitet, hybrid mikroverfilmt und die Scans strukturiert abgespeichert. Zudem stellte Udo Schön alle Grabungsdokumentationen des Jahres 2010 der Ressorts Münsterhügel und Innerstadt/Aussenbezirke für die Langzeitsicherung bereit. Unter Mithilfe von Zivildienst Leistenden erfasste er Teilbestände der grossformatigen Pläne im Archiv am Petersgraben mit den notwendigen Meta-Daten in einer Datenbank und bereitete sie für die Digitalisierung durch die Mikrografie des Bürgerspitals vor.

Bibliothek: Die Bibliothek der Archäologischen Bodenforschung wird seit Februar 2013 von Annina Banderet geführt. 122 Monographien und 99 Zeitschriftenbände (inkl. Abonnements) wurden in den Bibliotheksbestand aufgenommen. Per Ende 2013 umfasste das Gesamtvolumen der Bibliothek 11 895 Monographien und Zeitschriften sowie 1 609 Sonderdrucke.

5. VERMITTELN

5.1 PUBLIKATIONEN

Mit dem Materialheft 23 «Die Grabfunde des 12. bis 19. Jahrhunderts aus dem Basler Münster. Repräsentation im Tod und kultureller Wandel im Spiegel der materiellen Kultur» erschien nach über einem Jahrzehnt akribischer Forschungsarbeit durch die Autorinnen und Autoren ein weiteres der raren Standardwerke zum Basler Münster. Die umfangreiche Publikation widmet sich nicht nur der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Grabfunde in und um das Basler Münster, sondern gibt auch einen Überblick über die Basler Bestattungsgeschichte im Mittelalter und in der frühen Neuzeit.

Anlässlich der feierlichen Einweihung des neugestalteten Münsterplatzes und der angrenzenden Ritter- sowie der Augustinergasse in Anwesenheit von Herrn Regierungsrat Wessels durfte die Archäologische Bodenforschung den Bewohnerinnen und Bewohnern des Münsterhügels den Sonderdruck «Leitungen erschliessen Geschichte» übergeben. Zeitgleich wurde der Öffentlichkeit ein dreisprachiger Folder zu einem archäologischen Rundgang durch rund 2100 Jahre Geschichte auf dem Münsterhügel präsentiert. Das Kernstück des Rundgangs bilden die drei grossen Info-Stellen «Murus Gallicus – der Keltenwall» an der Rittergasse 4 sowie «Römische Umfassungsmauer» am Schlüsselberg 14 und «Karolingische Aussenkrypta» unter der Pfalz, die in den letzten Jahren renoviert wurden. Der Folder wurde auch an Basel Tourismus und an die Basler Schulen abgegeben und kann bei der ABBS gratis bezogen werden.

VERÖFFENTLICHUNGEN ZUR ARCHÄOLOGIE IN BASEL

- Marco Bernasconi, Guido Helmig, Sophie Hüglin, Christoph Matt, Till Scholz, Norbert Spichtig: Ausgrabungen und Funde im Jahr 2012, JbAB 2012 (Basel 2013) S. 27–64.
- Marco Bernasconi, Till Scholz, Corinne Tschudin: Weisses Bär, Grüner Greif, Sieben Künste, JbAB 2012 (Basel 2013) S. 65–93.
- Eckhard Deschler-Erb und Kaspar Richner, unter Mitarbeit von Christian Stegmüller und Philippe Rentzel, mit Textbeiträgen von René Matteotti, Viera Trancík (unter Mitarbeit von Thomas Böni und Alfred Geissmann) und Marcel Mundschin: Ausgrabungen am Basler Murus Gallicus 1990–1993 / Teil 1, Die spätkeltischen bis neuzeitlichen Befunde, die römischen bis neuzeitlichen Funde. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 12 A (Basel 2013).
- Sophie Hüglin, Norbert Spichtig: Eisenzeit, Basel BS, Gasfabrik (2009/36, 2010/19, 2011/25, 2012/11, 2012/12, 2012/16, 2012/18) JbAS 2013, S. 183–184.
- Guido Lassau: Tätigkeitsbericht, JbAB 2012 (Basel 2013) S. 7–25.
- Guido Lassau: 100 Jahre Ausgrabungen an der spätlatènezeitlichen Fundstelle «Basel-Gasfabrik», Festvortrag. Archäologische Informationen aus Baden-Württemberg 68 (Stuttgart 2013) S. 24–44.
- Christoph Ph. Matt: Neue Schau aufs Stadtbild des 13. Jahrhunderts. Jahresbericht der Freunde des Klingentalmuseums (Basel 2013) S. 77–80.
- Christoph Ph. Matt: Mittelalter, Basel BS, Petersgasse 36 (Andlauerhof, 2011/49) JbAS 2013, S. 218.
- Hans-Rudolf Meier und Peter-Andrew Schwarz (Hrsg.), Christine Ochsner, unter Mitarbeit von Anja Bayer und Regula Schorta sowie Hans-Rudolf Courvoisier, Caroline Heitz und Bruno Kaufmann: Die Grabfunde des 12. bis 19. Jahrhunderts aus dem Basler Münster. Repräsentation im Tod und kultureller Wandel im Spiegel der materiellen Kultur. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 23 (Basel 2013).
- Sandra Pichler, Hannele Rissanen, Norbert Spichtig, Kurt W. Alt, Brigitte Röder, Jörg Schibler, Guido Lassau: Die Regelmässigkeit des Irregulären. Menschliche Skelettreste vom spätlatènezeitlichen Fundplatz Basel-Gasfabrik. Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 19 (Bonn 2013) S. 471–484.
- Hannele Rissanen, Sandra Pichler, Norbert Spichtig, Kurt W. Alt, David Brönnimann, Corina Knipper, Marlu Kühn, Philippe Rentzel, Brigitte Röder, Jörg Schibler, Barbara Stopp, Werner Vach, Ole Warnberg, Guido Lassau: «Wenn Kinder sterben...». Säuglinge und Kleinkinder vom latènezeitlichen Fundplatz Basel-Gasfabrik (Kanton Basel-Stadt, Schweiz). Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 73 (Langenweissbach 2013) S. 127–142.
- Till Scholz, Conradin Badrutt, Marco Bernasconi: Die Häuser «Zum Venedig» und «Zum weissen Bären». Archäologische und baugeschichtliche Untersuchungen am Schlüsselberg, JbAB 2012 (Basel 2013) S. 95–121.

5.2 PUBLIC RELATIONS

An der Museumsnacht wurde die neu gestaltete Info-Stelle «Aussenkrypta» erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Im Rahmenprogramm standen die Ofenkacheln vom Schlüsselberg im Zentrum der Aktivitäten. Neben einer Ausstellung wurde dem Publikum «Experimentalarchäologie» geboten: Ein Hafner führte vor, wie Ofenkacheln hergestellt wurden. Das bekannte Trio Schellmery spielte dazu auf Originalinstrumenten mittelalterliche Musik.



Abb. 9 Beitrag zum Thema «Ernährung in keltischer Zeit» am Novartis-«Campus Day» vom 31.8.2013. Foto: Susan Steiner.

Am 31.8.2013 fand der Novartis-«Campus Day» statt, eine Veranstaltung für die Mitarbeitenden der Novartis AG sowie deren Partner und Kinder. Die Archäologische Bodenforschung beteiligte sich mit Unterstützung durch das IPNA (Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie) der Universität Basel an diesem Event, das rund 20 000 Personen anzog. Die Aktivitäten rund um den Themenkreis «Ernährung in keltischer Zeit» umfassten eine Ausstellung, Poster-Präsentationen, Vorträge, Angebote für Kinder und eine Degustation von Rinderspeck nach keltischer Art.

Auch in diesem Jahr konnten Kinder während einer Woche in einem Workshop Spannendes rund um das Thema «Archäologie» erleben: Auf der Kindergrabung beim Murus Gallicus konnten sie Fundobjekte entdecken und ausgraben, um diese dann anschliessend mit Hilfe von Archäologinnen und Archäologen zu bestimmen und zu dokumentieren.

Das Schweizer Fernsehen realisierte für die Sendung «Einstein» einen Beitrag über die Computertomographie-Untersuchung der Deponierung von Basel-Gasfabrik an der EMPA. Die Sendung wurde am 7. Februar 2013 mit dem Titel «Keltischer Fund aus Basel im Röntgengerät. Ein Beitrag über ein 2100 Jahre altes einzigartiges Fund-Ensemble aus Basel, das im Hochleistungs-Computertomographen der Empa (Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt der ETH) in Dübendorf untersucht wird» ausgestrahlt.

Im Berichtsjahr fanden auch intensive Kontakte mit Fachkollegen anlässlich von verschiedenen Veranstaltungen statt. Vom 11. bis 13.4.2013 wurde ein Workshop mit internationalen Fachleuten zum Thema «Der Umgang mit den Toten in der jüngeren Eisenzeit – Chaînes opératoires» in Basel veranstaltet. Mitarbeitende der ABBS hielten dabei verschiedene Vorträge zum SNF-Projekt «Von den Toten zu den Lebenden». An den drei Tagen wurden zentrale Aspekte des vielgestaltigen Umgangs mit Toten in der Latènezeit über die Disziplinengrenzen hinweg in einer kleinen Runde intensiv diskutiert.

Am 8. Februar 2013 hat die ABBS zusammen mit der Denkmalpflege die Fachgespräche zur Stadtentwicklung Basels mit Expertinnen und Experten auf dem Gebiet «Stadtentwicklung von Bischofssitzen von der Spätantike bis zum Frühmittelalter (um 300–800 n. Chr.)» durchgeführt.

5.3 AGENDA

Führungen und Vorträge etc. für die interessierte Öffentlichkeit

16.1.2013 Beratung eines Mitglieds der Bälouese-Clique, deren Fasnachtssujet «Alti Segg – 3300 Jahre Kleinbasel» sich um die Ausgrabungen an der Utengasse 15–17 (2011/21) drehte. Christoph Matt.

18.1.2013 Drei bestens besuchte Führungen zu den Münsterkrypten fanden im Rahmen der Museumsnacht 2013 statt: ca. 230 Teilnehmende. Christoph Matt.

23.3.2013 Archäologie live 2013: Öffentliche Führung «Äussere Stadtmauer einmal anders – echte und falsche Bollwerke». Ca. 45 Teilnehmende erkundeten trotz kalten Wetters den Weg vom Strassburgerdenkmal bis zum Spalentor. Christoph Matt.

20.4.2013 Archäologie live 2013: An der öffentlichen Führung «Die sieben freien Künste – Ofenkacheln vom Schlüsselberg» wurden nebst den Kachelfragmenten auch die Grabungsergebnisse und die Geschichte der Liegenschaften am Schlüsselberg präsentiert. 30 Teilnehmende. Marco Bernasconi, Till Scholz.

25.5.2013 Archäologie live 2013: 35 Personen befassten sich an der Veranstaltung «Chirurgie-kunst und Hinkebein» mit dem Thema: Krankheit und Heilung im spätlatènezeitlichen Basel. Sandra Pichler, Susan Steiner.

22.6.2013 Archäologie live 2013: 45 Personen begaben sich auf die Spuren des jüdischen Basel. Christoph Matt.

4.7.2013 Vortrag «Der Juden garten ze Spalon. Ausgrabungen im Basler Judenfriedhof 1937 und 2002/03» im Rahmen der Erfurter Gespräche zur jüdischen Geschichte. Christoph Matt.

13.7.2013 Führung zu den Info-Stellen auf dem Münsterhügel für Mitarbeitende der Wild-Gruppe. Marco Bernasconi, Guido Lassau.

24.8.2013 Archäologie live 2013: An der Veranstaltung «Work in Progress – Erstellen von Rekonstruktionen und Lebensbildern» nahmen 25 Personen teil. Marco Bernasconi.

7.9.2013 Im Rahmen des Europäischen Tags des Denkmals fanden im Kleinbasel drei archäologische Führungen unter dem Titel «Entdeckungen aus drei Jahrtausenden» statt. 75 Teilnehmende. Christoph Matt.

21.9.2013 Archäologie live 2013: Führung über den Münsterhügel zum Thema «Vogelschaubild des Münsterhügels in spätrömischer Zeit – eine archäologische Spurensuche». 40 Teilnehmende. Andrea Hagendorn.

17.10.2013 Führung für 20 Teilnehmende im zentralen archäologischen Funddepot auf dem Dreispitz im Rahmen von «Die Architekturtag». Guido Lassau, Norbert Spichtig.

Sonstige Anlässe / Ausstellungen

18.1.2013 Teilnahme an der Basler Museumsnacht unter dem Motto «Willkommen im Mittelalter!» Mit Kurzführungen stellten wir die neu gestaltete Info-Stelle «Aussenkrypta» vor. Im Zelt auf dem kleinen Münsterplatz drehte sich alles um die Ofenkacheln vom Schlüsselberg: Die Originalobjekte waren in Vitrinen zu bestaunen und ein Hafner zeigte, wie einst Ofenkacheln und Kachelöfen hergestellt wurden.

18.3.–18.4.2013 Aus Anlass der Ausgrabungen im ehemaligen Judenfriedhof und des Vortrages von Frau Dr. Maria Stürzebecher (Erfurt, D) über «Gotische Goldschmiedearbeiten als Zeugnisse jüdischen Lebens in Erfurt» wurde im Kollegiengebäude der Universität Basel eine kleine Ausstellung über das Erfurter Judentum im Mittelalter und «Frühe Juden in Erfurt und Basel» gezeigt. Christoph Matt.

1.–2.6.2013 Die Archäologische Bodenforschung präsentierte zusammen mit der Archäologie Basel-land im Rahmen der Grossveranstaltung «Zeitstrasse Basel» auf dem Bruderholz Funde, Lebensbilder und Lebensgeschichten von der Steinzeit bis ins Mittelalter. Dagmar Bargetzi, Sophia Joray, Susan Steiner.

17.8.2013 Am «Tag der Stadttore» beteiligte sich die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt mit einem Informationsstand beim St. Alban-Tor. Dagmar Bargetzi.

31.8.2013 Teilnahme der Archäologischen Bodenforschung am Novartis-«Campus Day». Mit Unterstützung des IPNA der Universität Basel wurden Forschungsergebnisse zum Thema «Ernährung in keltischer Zeit» präsentiert.

18.9.2013 Einweihung des sanierten und umgestalteten Münsterplatzes mit vorgängiger Medienorientierung zusammen mit dem Bau- und Verkehrsdepartement. Bei diesem Anlass wurden der Sonderdruck «Leitungen erschliessen Geschichte» und der Folder «Archäologischer Rundgang» dem Publikum übergeben. Für die Anwohner des Münsterhügels fanden vier Preview-Rundgänge statt, woran 120 Personen teilnahmen. Dagmar Bargetzi, Marco Bernasconi, Andrea Hagendorn, Guido Lassau.

Medien

17.1.2013 Aufnahmen des Schweizer Fernsehens für die Sendung «Einstein» anlässlich der Computertomographie-Untersuchung der Deponierung von Basel-Gasfabrik in der EMPA (Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt der ETH) in Dübendorf. Norbert Spichtig.

21.1.2013 Telefon-Interview mit Christof Wamister betreffend des Absturzschafts bei der Wettsteinbrücke (2012/38) und der dortigen Kontermauer (13. Jh.) für einen Beitrag auf «OnlineReports». Am darauffolgenden Tag erschien in der BaZ und in der BZ Basel je ein Kurzartikel, die sich beide auf den «OnlineReports»-Beitrag bezogen. Guido Lassau, Christoph Matt.

25.1.2013 Video-Interview «Video documentary at the archaeological site» durch Safak Korkut (Institut Visuelle Kommunikation, Fachhochschule Nordwestschweiz). Sophie Hüglin, Norbert Spichtig.

25.5.2013

Archäologie live 2013: 35 Personen befassten sich an der Veranstaltung «Chirurgie-kunst und Hinkebein» mit dem Thema: Krankheit und Heilung im spätlatènezeitlichen Basel. Sandra Pichler, Susan Steiner.

31.8.2013

Teilnahme der Archäologischen Bodenforschung am Novartis-«Campus Day». Mit Unterstützung des IPNA der Universität Basel wurden Forschungsergebnisse zum Thema «Ernährung in keltischer Zeit» präsentiert.

1.–5.7.2013 Medienorientierung: diverse Berichte in verschiedenen Medien über den Kinderworkshop «Ausgraben wie die Archäologen», u.a. Basler Zeitung, Basellandschaftliche Zeitung, Die Oberbadische, regiobasel.ch. Dagmar Bargetzi, Andrea Hagendorn.

23.8.2013 Telefon-Interview mit Matthias Zender von der Basellandschaftlichen Zeitung für einen Beitrag «Wie die Römer nach Basel kamen». Andrea Hagendorn.

4.10.2013 Telefon-Interview mit Stephanie Erni für den Beitrag «Geschichte zum Betreten – 3000 Jahre Münsterhügel» in «the basel journal». Andrea Hagendorn.

1.12.2013 In der Dezember/Januar-Ausgabe der «museen basel tipps» wurde prominent auf den archäologischen Rundgang hingewiesen. Zudem bespielte die Archäologische Bodenforschung die Rubrik «die zahl»: 1412,98... Meter wäre der Turm hoch, wenn alle Fundkisten der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt aufeinandergestapelt würden. Das heisst: mehr als viermal höher als der Eiffelturm.

11.7.2013

Führung über den Münsterhügel sowie auf der Fundstelle von Basel-Gasfabrik für 15 Studierende an der Ruhr Universität Bochum. Marco Bernasconi, Yolanda Hecht, Till Scholz, Norbert Spichtig.

Führungen, Vorträge etc. für Kinder, Jugendliche und Lehrkräfte

17.3.2013 Führung für eine Basler OS-Klasse zum Thema: mittelalterliche Altstadt und Stadtmauern. Besuch der Info-Stellen im Teufelhof, am Andreasplatz und in der Schneidergasse. Christoph Matt.

17.4.2013 Führung im Teufelhof zu den beiden Stadtmauern mit einer OS-Klasse aus dem Schulhaus Zu den drei Linden (Basel). Christoph Matt.

24.4.2013 Führung «durchs Mittelalter» für eine fünfte Klasse aus Allschwil mit Besuch der Info-Stellen im Lohnhof-Eckturm, im Teufelhof und an der Schneidergasse 12. Christoph Matt.

1.–5.7.2013 In 15 Workshops unter dem Motto «Ausgraben wie die Archäologen» erhielten 190 Kinder von 5 bis 10 Jahren einen Einblick in die Welt der Archäologie.

7.11.2013 Interview mit Joshua Rosetti für seine Schulabschlussarbeit zu «keltischer und germanischer Keramik». Norbert Spichtig.

8.2.2013

Im Rahmen der von der Archäologischen Bodenforschung und der Kantonalen Denkmalpflege Basel-Stadt organisierten Fachgespräche «Stadtentwicklung von Bischofsstädten. Von der Spätantike bis zum Frühmittelalter (um 300–800 n. Chr.)» präsentierten Markus Asal, Marco Bernasconi und Guido Helmig in drei Vorträgen den aktuellen Forschungsstand in Basel. Organisation: Andrea Hagendorn.

Führungen, Vorträge und andere Veranstaltungen für Studierende

3.4.2013 Im Rahmen der Lehrveranstaltung «Archäologie in der Praxis» für 16 Studierende an der Universität Basel wurden das neue zentrale Funddepot auf dem Dreispitz sowie die aktuelle Rettungsgrabung auf dem Münsterhügel besichtigt. Dagmar Bargetzi, Guido Helmig, Guido Lassau, Till Scholz.

25.4.2013 Präsentation der Fundstelle Basel-Gasfabrik, des Auswertungsprojektes «Von den Toten zu den Lebenden» und von Funden aus Bestattungskontexten für Proseminar-Teilnehmende der Ur- und Frühgeschichte an der Universität Basel. Hannele Rissanen, Norbert Spichtig.

11.7.2013 Führung über den Münsterhügel sowie auf der Fundstelle von Basel-Gasfabrik für 15 Studierende an der Ruhr Universität Bochum. Marco Bernasconi, Yolanda Hecht, Till Scholz, Norbert Spichtig.

7.10.2013 Seminar-Teilnehmende des IPNA, Universität Basel, erhielten eine Einführung zur Fundstelle von Basel-Gasfabrik mit Fokus auf die Grabung 1990/32 mit Grube 84. Hannele Rissanen, Norbert Spichtig.

14.11.2013 Vorstellung der Archäologischen Bodenforschung für 23 Studienanfänger und -anfängerinnen der Altertumswissenschaften an der Universität Basel. Martin Allemann, Guido Helmig, Guido Lassau, Christian Stegmüller, Michael Wenk.

18.11.2013 Beteiligung am Seminar «Processing Archaeology» im IPNA, Universität Basel, betreffend Grube 84 der Fundstelle Basel-Gasfabrik. Hannele Rissanen, Norbert Spichtig.

Führungen und Vorträge etc. für ein Fachpublikum sowie wissenschaftliche Kontakte

8.2.2013 Im Rahmen der von der Archäologischen Bodenforschung und der Kantonalen Denkmalpflege Basel-Stadt organisierten Fachgespräche «Stadtentwicklung von Bischofsstädten. Von der Spätantike bis zum Frühmittelalter (um 300–800 n. Chr.)» präsentierten Markus Asal, Marco Bernasconi und Guido Helmig in drei Vorträgen den aktuellen Forschungsstand in Basel. Organisation: Andrea Hagendorn.

8.3.2013 Präsentation «Die spätlatènezeitliche Deponierung aus Basel-Gasfabrik im Hochenergie-Röntgenstrahl» an der Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS) in Bern. Sophie Hüglin, Norbert Spichtig.

18.3.2013 Führung durch die mittelalterliche Altstadt mit den Info-Stellen Lohnhof, Teufelhof, Andreasplatz und Schneidergasse sowie zum mittelalterlichen Judenfriedhof (Situation im Kollegiengebäude) für die Kunsthistorikerin und Archäologin Dr. Maria Stürzebecher aus Erfurt (D). Christoph Matt.

12.4.2013 «Die Fundstelle Basel-Gasfabrik. 100 Jahre Ausgrabungen, ein Überblick». Vortrag im Rahmen des Projekt-Workshops «Der Umgang mit den Toten in der jüngeren Eisenzeit – Chaînes opératoires. The Handling of the Dead in the La Tène period – Chaînes opératoires» vom 11.–13. April 2013 in Basel mit 30 internationalen Experten. Guido Lassau.

12.4.2013 «Die Gräberfelder A und B: Die regulären Bestattungen aus Basel-Gasfabrik». Vortrag im Rahmen des Projekt-Workshops «Der Umgang mit den Toten in der jüngeren Eisenzeit – Chaînes opératoires. The Handling of the Dead in the La Tène period – Chaînes opératoires» vom 11.–13. April 2013 in Basel mit 30 internationalen Experten. Hannele Rissanen, David Brönnimann.

12.4.2013 «Der Umgang mit Toten in Basel-Gasfabrik: Datengrundlage und Beprobungsstrategie». Vortrag im Rahmen des Projekt-Workshops «Der Umgang mit den Toten in der jüngeren Eisenzeit – Chaînes opératoires. The Handling of the Dead in the La Tène period – Chaînes opératoires» vom 11.–13. April 2013 in Basel mit 30 internationalen Experten. Norbert Spichtig.

13.4.2013 Fund- und Befundpräsentation zur Fundstelle von Basel-Gasfabrik für Teilnehmende des internationalen Workshops «Der Umgang mit den Toten in der jüngeren Eisenzeit – Chaînes opératoires». Sophie Hüglin, Sandra Pichler, Hannele Rissanen, Norbert Spichtig, Susan Steiner.

21.5.2013 Vorbereitungssitzung der «Journées archéologiques transfrontalières de la Vallée du Rhin Supérieur 2014». Guido Helmig.

19.6.2013 Teilnahme an der Arbeitstagung «Basel – Interkulturell», die von der Abteilung Kultur des Präsidiäldépartements Basel-Stadt und Pro Helvetia organisiert wurde. Dagmar Bargetzi, Andrea Hagendorn.

22.6.2013 Vortrag «Historische Münzstätten in Basel – eine Spurensuche» an der Veranstaltung «Numismatische Tage Schweiz» der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft und des Circulus Numismaticus Basiliensis. Christoph Matt.

1.7.2013 Vortrag «Masters from Como or Masters with Machines – The Early Magistri Commacini» am International Medieval Congress in Leeds (GB). Sophie Hüglin.

3.7.2013 Wissenschaftliche Diskussion in Erfurt mit dem Anthropologen Dr. Stephan Flohr (Universität Hildesheim, D) und Dr. Karin Sczech (Referentin Archäologisches Gebietsreferat Städte, Erfurt, D) über die anthropologischen Untersuchungen im Basler Judenfriedhof. Christoph Matt.

26.9.2013 Öffentliche Habilitationsvorlesung von Philippe Rentzel «Back to the roots! «Altes» und Neues aus dem Forschungsgebiet der Geoarchäologie».

25.10.2013 Eröffnungstag Kulturmanagement: Stadtrundgang «Führung durch die Kulturstadt Basel». 27 Teilnehmende. Andrea Hagendorn.

6.11.2013 Für die Neuauflage des «Architekturführer Basel» steuerte die Archäologische Bodenforschung wissenschaftlichen Input sowie diverses Bildmaterial bei. Dagmar Bargetzi, Christoph Matt.

18.12.2013 Vortrag am Freiburger Institut für Paläowissenschaftliche Studien «Kriegsverbrechen oder Elitebestattungen – Interpretationen menschlicher Skelette innerhalb der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik». Sophie Hüglin.

26.9.2013
Öffentliche Habilitationsvorlesung von Philippe Rentzel «Back to the roots! «Altes» und Neues aus dem Forschungsgebiet der Geoarchäologie».

Abb. 3 Herbert Kessler (+) dokumentiert im April 2011 mit dem Pantographen eine spätlatènezeitliche Grube. Foto: Michael Wenk.

Abb. 4 Die Mitarbeitenden der ABBS am Betriebsausflug vom 6. September 2013: Am Vormittag fand eine Führung «Auf den Spuren des Jugendstils in Basel» statt. Der Nachmittag stand im Zeichen eines Besuchs bei ProSpecieRara im Merianpark und anschließendem Boule-Turnier. Foto: Michael Wenk.

Abb. 5 Apsisfundament des ältesten bisher nachgewiesenen Vorgängerbau der St. Alban-Kirche (9. Jahrhundert?). Foto: Philippe Saurbeck.

Abb. 6 Probenentnahme an einem menschlichen Knochen aus der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik für Stickstoff- und Kohlenstoff-Isotopenanalysen im Rahmen des Nationalfondsprojekts. Die Isotopenverhältnisse werden anschließend mit einem Massenspektrometer bestimmt. Foto: ABBS.

Abb. 7 Spätlatènezeitlicher Münzstempel aus der Grube 321 (Grabung 1996/1). Foto: Michael Wenk.

Abb. 8 Erfassen der Metallfunde am Petersgraben 11 mittels Fundtransfer-Datenbank, Neuverpackung und Umlagerung in Frigo-Boxen. Foto: Michael Wenk.

Abb. 9 Beitrag zum Thema «Ernährung in keltischer Zeit» am Novartis-«Campus Day» vom 31.8.2013. Foto: Susan Steiner.



Abb. 8



Abb. 5



Abb. 7



Abb. 6

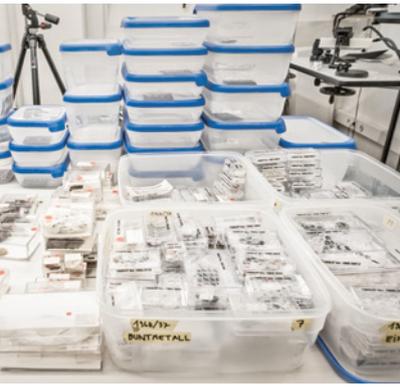


Abb. 4



Abb. 9



Abb. 3

